phasis is laid on the word *primarily*, and it is borne in mind that the poem does contain dramatic elements. This, I take it, Professor Phelps will not dispute. *Christmas Eve* is not a direct expression of personal emotion in the same sense as *One Word More*, addressed "to E. B. B.," in which the poet says:—

> Let me speak this once in my true person (l. 137).
> —Once, and only once, and for one only. (l. 60).

It does not, like *La Saisiaz*, deal with real persons and events, and recount the thoughts and emotions evoked by a personal experience gone through by Browning himself. Apart from the supernatural machinery of *Christmas Eve*, this is made clear by the fact that Browning was not in England in 1849, and his home was never in Manchester (l. 251). Moreover, *Christmas Eve and Easter Day*, published under this joint title, must be taken together, and it is evident that the "I" of the first poem is not the same person as the "I" of the second. *Easter Day* 372–5:—

> On such a night three years ago
> It chanced that I had cause to cross
> The common where the chapel was,
> Our friend spoke of, the other day.

Browning still wears the dramatic mask, and at times, I think, he makes use of the resources the dramatic mask affords, although, in the main, he expresses his own religious convictions. I do not agree with Miss Naish that *Christmas Eve* is "essentially dramatic" in character. It appears to me to be superficially dramatic—in form—but essentially subjective—in content. Two years ago, I wrote that in *Christmas Eve* Browning "tries to be subjective and does not wholly succeed, so that it is often difficult to say whether he is speaking dramatically or in his own person"; and I do not feel able to carry the matter much further now. Substantially, I am sure, Professor Phelps is right on this point, but I do not think that we are justified in assuming that every expression of opinion on religious questions in the poem is to be taken as Browning's own view, or that he would have expressed his views in just that way if he had been actually speaking in his own person. Some deduction must be made for the dramatic setting—how much, it is impossible to say exactly, but not, I should think, a great deal.

On one other point raised by Professor Phelps I may be permitted a word of explanation. I agree with him that Browning's reply to Miss Barrett is quite definite, *as far as it goes*; my point was that it goes no further than concurrence with what Miss Barrett has already said. I agree that Browning is not "dodging": his answer bears the unmistakable accent of sincerity; but it is noteworthy that on the two occasions on which the religious issue was raised in the correspondence, it was raised by Miss Barrett, and Browning, while he gives satisfactory assurances, does not carry the discussion any further. If this fact stood alone, it would not amount to much, but taken in conjunction with the pronounced difference in tone between the poems written before Browning's marriage and those composed during his married life at Florence, it is, I think, significant. If Professor Phelps is right in his view of the paramount importance of the letter of August 15th in relation to *Christmas Eve*, this emphasizes Miss Barrett's influence: it was direct and immediate, instead of, as I have supposed, subtle and extending over the years which elapsed between Browning's avowal of his long-cherished poetic project in January, 1845, and his accomplishment of it in 1849–50.

JOHN W. CUNLIFFE.
The University of Wisconsin.

DOPPELDRUCKE VON SCHILLERS JUNGFRAU VON ORLEANS.

II. DIE ERSTE BUCHAUSGABE.

Für die erste Buchausgabe, welche das Datum 1802 trägt, wurde unter Weglassung des Kalendariums und der Genealogie nur der Titel neu gedruckt. Der Text stimmt seiten- und zeilengleich mit dem des Kalenders überein, und zwar kommen auch hier die Doppeldrucke 𝔞 und 𝔟 in Betracht, deren Text von dem stehengebliebenen Satze von 𝔄𝔅 abgezogen wurde. Sämtliche Druckfehler, schadhafte Lettern u. dgl. der Drucke 𝔄𝔅 treten in 𝔞 resp. 𝔟 wieder zum Vorschein. Mein Exemplar von 𝔞, sowie auch das von Vollmer

benutzte, trägt den Druckvermerk *Frankfurt und Leipzig. 1802.* (anstatt *Berlin. Bei Johann Friedrich Unger. 1802.*). Trömel kennt diesen Druck nicht, während Goedeke (V, 223, 9) denselben als Nachdruck bezeichnet.[1] Dass hier trotz des fingierten Druckortes der Originaldruck vorliegt, beweisen die von Vollmer angeführten Lesarten, so z. B. zu Z. 372, 4121, 4126 u. 4137. Übereinstimmend mit $\mathfrak{A}$ findet sich auch in $\mathfrak{a}$ die falsche Seitenzahl 119 anstatt 219. Da der betreffende Bogen von $\mathfrak{Bb}$, welcher von demselben Satze abgezogen ist, die richtige Seitenzahl hat, so folgt, dass $\mathfrak{a}$ früher als $\mathfrak{Bb}$ gedruckt ist. Dagegen gibt es Exemplare mit der Ungerschen Firma, welche nicht von dem Satz von $\mathfrak{Aa}$ abgezogen sind, obschon sie in äusserer Einrichtung genau mit $\mathfrak{a}$ übereinstimmen. Ich habe dieselben daher als $\mathfrak{a}^1$ und $\mathfrak{a}^2$ bezeichnet.

Während die zur Herstellung von $\mathfrak{a}^1$ benutzten Typen denen von $\mathfrak{Aa}$ sehr ähnlich sind, so ergibt doch selbst eine oberflächliche Vergleichung, z. B. des Anfangs des Prologs, dass der Satz ganz und gar neu ist. Dies wird auch durch die später zu besprechenden Varianten bestätigt. Was Papier anbelangt, so besteht $\mathfrak{a}^1$ bis einschl. S. 216 (Bogen I) aus demselben EBARTschen Papier, während S. 217–260 (Bogen KL) auf anderem bläulichen Papier gedruckt sind. Das Format von $\mathfrak{a}^1$ (und auch $\mathfrak{a}^2$) ist Duodez, indem jeder Bogen die Bogenweiser X_1, X_2, X_3, X_4, X_5 aufweist, während sich die Naht zwischen dem 6. u. 7. Blatt findet. Dagegen wurde bei $\mathfrak{AaBb}$ der Satz dergestalt in die Form gebracht, dass beim Binden jeder Bogen in zwei Hefte zerfiel, von je 8 u. 4 Bll. Auch finden sich hier nur die Bogenweiser X_1, X_2.

Der Druck $\mathfrak{a}^2$ unterscheidet sich in mehreren Punkten von $\mathfrak{a}^1$. Erstens ist das Papier gerippt, aber anscheinlich ohne Filigrane. Auch wurden andere Typen benutzt, was sich erstens an den grösseren Blattzahlen, und dann an der grösseren Kursivschrift leicht nachweisen lässt. Der auffallendste Unterschied besteht jedoch darin, dass in $\mathfrak{a}^2$ das lange 'ſ' durchweg durch das runde 's' ersetzt worden ist, ausgenommen in der Verbindung 'ſs.' Hierdurch ist der Druck $\mathfrak{a}^2$ von allen anderen Doppeldrucken mit 260 Seiten zu unterscheiden, da sonst nur der Druck $\mathfrak{E}$ (240 Seiten) dies Merkmal aufweist.

Das Verhältnis der Drucke $\mathfrak{a}^1$ und $\mathfrak{a}^2$ zu einander und zu den späteren Drucken kann durch eine Anzahl charakteristischer Lesarten genau bestimmt werden:

Auf. S. 66 (1238) lesen $\mathfrak{AaBb}$:
Nicht Hoffnung war zu siegen noch zu fliehn,
während $\mathfrak{a}^1\mathfrak{a}^2\mathfrak{EF}$ *und* anstatt *noch* haben.

Auf der folgenden Seite (1245) lesen $\mathfrak{AaBb}$: *mit behelmtem Haupt,* dagegen $\mathfrak{a}^1\mathfrak{a}^2\mathfrak{EF}$: *mit behelmten Haupt.*

Auf S. 152 lautet V. 2877 in $\mathfrak{AaBb}$:
Und jeden acht' ich solches Preises werth.
Hier setzen $\mathfrak{a}^1\mathfrak{a}^2\mathfrak{EF}$ *solchen Preises.*
Ähnlich die Stellen S. 175 (3304) *wie* $\mathfrak{AaBb}$ = *weil* $\mathfrak{a}^1\mathfrak{a}^2\mathfrak{EF}$;
S. 212 (3997) *erzeigt* $\mathfrak{AaBb}$ = *erzeugt* $\mathfrak{a}^1\mathfrak{a}^2\mathfrak{EF}$.

Der schlagendste Beweis findet sich jedoch auf S. 227 (4284) wo sämtliche andere Ausgaben lesen:

in den Schooſs
Der heil'gen Kirche reuend widerkehren?

Hier fehlt in den Drucken $\mathfrak{a}^1\mathfrak{a}^2\mathfrak{EF}$ das Wort *reuend.*

Auf S. 213 (4026) ferner, wo die anderen Ausgaben *gerichtet* lesen, haben $\mathfrak{a}^1\mathfrak{a}^2\mathfrak{EF}$ übereinstimmend *geheftet.* Diese Stelle ist von Vollmer nicht vermerkt.

An all den genannten Stellen haben $\mathfrak{a}^1\mathfrak{a}^2\mathfrak{EF}$ den Text verschlimmbessert: in einzelnen Fällen jedoch hat Vollmer die Lesart von $\mathfrak{a}^1\mathfrak{a}^2\mathfrak{EF}$ aufgenommen, so z.B. S. 55 (1018): *einen,* wo $\mathfrak{AaBb}$ *einem* lesen. Aus den angeführten Beispielen erhellt zur Genüge dass $\mathfrak{a}^1\mathfrak{a}^2\mathfrak{EF}$ als einheitliche Textgruppe zu betrachten sind. Das nähere Verhältnis derselben zu einander kann durch andere Stellen dargetan werden. Der Druck $\mathfrak{F}$, mit dem Datum 1804, ist natürlich das jüngste Mitglied

[1] Ganz ähnlich liegt die Sache bei der ersten, gleichfalls Ungerschen, Ausgabe von Goethes *Wilhelm Meister.* Der erste Band meines Exemplares trägt die Firma *Berlin. Bey Johann Friedrich Unger. 1795*; dagegen steht auf dem Titel von Bd. 2–4 einfach *Frankfurt und Leipzig. 1795(6)*, ohne Ungers Firma. Trotzdem liegt in allen vier Bänden der Originaldruck (N^1) vor, und nicht etwa, wie man vermuten möchte, ein Doppeldruck (N^2 N^3). In beiden Fällen hat also Unger nur ein neues Titelblatt drucken lassen. Was dabei sein Zweck war, braucht uns hier nicht weiter aufzuhalten: man vergleiche übrigens *Schriften der Goethe-Gesellschaft Bd.* XIII, S. 104–5.

der Gruppe. Ebenso kann der Druck $\mathfrak{C}$, mit 240 Seiten, nicht als Vorlage für $\mathfrak{a}^1\mathfrak{a}^2$ gedient haben, da letztere, mit 260 Seiten, seiten- und zeilengleich mit $\mathfrak{Aa}$ übereinstimmen. Folglich ist $\mathfrak{C}$ ein Abdruck von $\mathfrak{a}^1$ oder $\mathfrak{a}^2$, und zwar von $\mathfrak{a}^2$, wie aus folgenden Belegen erhellt:

S. 10 (114) ist das Wort O r t in $\mathfrak{a}^2\mathfrak{C}$ gesperrt; S. 15 (204) haben $\mathfrak{a}^2\mathfrak{C}$ *auf den Markt*, wo die anderen Drucke *auf dem Markt* lesen; S. 84 (1572) haben $\mathfrak{a}^2\mathfrak{C}$ den Druckfehler *La Tournell*, anstatt *La Tournelle*; auf S. 50 (915) findet sich in beiden der Druckfehler *Kloster* anstatt *Gloster*, und auf S. 205 (3850) *erwährt* anstatt *erwehrt*. Auf S. 260 (4938) haben $\mathfrak{a}^2\mathfrak{C}$ *Man*, anstatt *man*.

Da nun ferner $\mathfrak{a}^1$ an all diesen Stellen die ursprünglichen Lesarten von $\mathfrak{Aa}$ bewahrt hat, so folgt, dass $\mathfrak{a}^1$ ein Abdruck von $\mathfrak{Aa}$ ist, während $\mathfrak{a}^1$ als Vorlage für $\mathfrak{a}^2$ diente. Übrigens bewahrt $\mathfrak{a}^1$ treuer die Schreibweise des Originals als $\mathfrak{a}^2\mathfrak{C}$, so z. B. in dem Worte *jezt*. An mehr als 50 Stellen wird dies Wort in $\mathfrak{Aa}\mathfrak{a}^1\mathfrak{F}$ so geschrieben, während $\mathfrak{a}^2\mathfrak{C}$ regelmässig *jetzt* schreiben. Dabei liegt schon die Vermutung nahe, dass $\mathfrak{a}^1\mathfrak{F}$ näher verwandt sind, welches durch weitere Belege bestätigt wird:

S. 46 (834) fehlt in $\mathfrak{a}^1\mathfrak{F}$ die Interpunktion nach dem Worte *Schwert*; S. 208 schreiben $\mathfrak{a}^1\mathfrak{F}$ zweimal (3930, 3932) *Klaude*, während $\mathfrak{a}^2\mathfrak{C}$ richtig *Claude* haben; S. 102 (1928) haben $\mathfrak{a}^1\mathfrak{F}$ *heutg'en*, während alle anderen *heut'gen* lesen; S. 119 (2222) setzen $\mathfrak{a}^1\mathfrak{F}$ hinter *Schlacht* einen Punkt, der nicht dahin gehört; S. 249 (4724) lesen $\mathfrak{a}^1\mathfrak{F}$ *mit dem Gendarmen*, wo alle anderen *den* haben. Auf S. 159 schliesslich, (2852) wo $\mathfrak{Aa}\mathfrak{a}^2\mathfrak{Bb}\mathfrak{CDE}$H *Angesicht* lesen, haben $\mathfrak{a}^1\mathfrak{F}$ *Angesichte*:

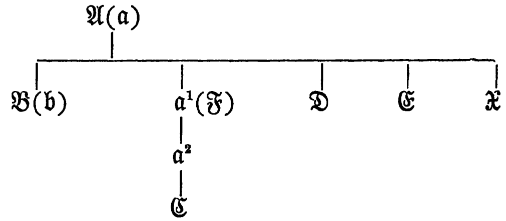
Hier in dem Angesichte meines Königs.

Diese Lesart hat Vollmer als die bessere anerkannt: „*die Ändernng von* $\mathfrak{F}$ *ist unbedingt zur Herstellung des Verses nothwendig.*" Eigentümlich ist dabei nur, dass $\mathfrak{a}^2$ diese Lesart seiner Vorlage nicht aufgenommen hat. Eine ähnliche Stelle auf S. 162 (3081), wo $\mathfrak{Aa}\mathfrak{a}^2\mathfrak{Bb}\mathfrak{C}$ *arbeitvolles* lesen, während nur $\mathfrak{a}^1\mathfrak{F}$ *arbeitsvolles* haben. Da nun $\mathfrak{a}^2\mathfrak{C}$ sicher von $\mathfrak{a}^1$ abstammen, so wäre zu erwarten dass auch hier die Lesarten von $\mathfrak{a}^1$ ebenfalls in $\mathfrak{a}^2\mathfrak{C}$ auftreten würden, besonders da auch diese Drucke an anderer Stelle (2170) das 's' in *Himmelswagen* einfügen, während alle anderen Drucke *Himmelwagen* haben. Vielleicht gibt es einen anderen, bisher unbemerkten Doppeldruck, durch den die Vermittelung zwischen $\mathfrak{a}^1$ und $\mathfrak{a}^2$ hergestellt würde.

Übrigens stimmen $\mathfrak{a}^1\mathfrak{F}$ nicht nur Wort für Wort überein, sondern sie sind von demselben Satze abgezogen, wobei nur auf dem Titel von $\mathfrak{F}$ die Jahreszahl geändert wurde. Man vergleiche z. B. auf S. 99 den Bogenweiser $\mathfrak{F}$ anstatt $\mathfrak{E}^2$; S. 107 (2032) das Wort *alle*, dessen zweites 'l' etwa 1 mm. zu tief steht; vier Zeilen weiter, (2036) steht das Komma unter der Zeile; auf S. 218 schliesslich, in dem Worte *Zeichen* (4113) gehört das 'Z' einer falschen Schriftart an. Es unterliegt also keinem Zweifel, dass für die Ausgabe von 1804 der stehengebliebene Satz von $\mathfrak{a}^1$ benutzt wurde.

Ferner gibt es noch drei weitere Drucke aus dem Jahre 1802, möglicherweise auch noch mehr. Da diese Drucke aus Zufall dieselbe Seitenzahl (216) aufweisen, so führt Goedeke nur einen Druck mit dieser Seitenzahl an, obschon dieselben sonst gar nicht verwandt sind. Zwei derselben ($\mathfrak{DE}$) wurden von Vollmer verglichen, während der dritte ($\mathfrak{X}$) bisher noch nicht bemerkt worden ist. Die Drucke $\mathfrak{DX}$ sind in Fraktur, $\mathfrak{E}$ dagegen in Antiqua. Nur $\mathfrak{D}$ trägt Ungers Firma, wobei wohl anzunehmen ist, dass die beiden andern unberechtigte Nachdrucke sind, da zugleich die Kupfer neugestochen sind. Alle drei Drucke stammen unmittelbar von $\mathfrak{Aa}$ ab, und nicht etwa einer von dem andern, wie man wegen der übereinstimmenden Seitenzahl annehmen möchte.

Der Stammbaum der zu Schillers Lebzeiten erschienenen Drucke lässt sich also folgendermassen darstellen:



Zum Schluss sei noch auf das Titelkupfer hingewiesen, welches einen Minervakopf darstellt. Die Drucke $\mathfrak{Aa}\mathfrak{a}^1\mathfrak{a}^2\mathfrak{BCF}$ haben genau dasselbe Kupfer, mit der mehr oder weniger deutlichen Inschrift *Fr. Bolt. sc. 1801*. Für die Drucke $\mathfrak{bD}$ musste die Platte aufgefrischt werden, was z. B.

daran erkenntlich ist, dass dabei der vordere Rand des Visiers eckig wurde, anstatt abgerundet. Für den Druck 𝔈 wurde dann das in 𝔟𝔇 befindliche Kupfer nachgestochen (*T. V. Poll sculp : 1802*). Für 𝔛 wurde das Kupfer wiederum neugestochen, und zwar von *J. G. Mansfeld*, der wieder die ursprüngliche, in 𝔄𝔞𝔞¹𝔞²𝔅ℭ𝔉 vorliegende Form als Vorlage benutzte.

Nachstehend sind sämtliche bis jetzt bekannt gewordene Drucke verzeichnet :

𝔄 KALENDER / AUF DAS JAHR 1802. / DIE / JUNGFRAU VON ORLEANS. / EINE ROMANTISCHE TRAGÖDIE / VON / SCHILLER. / (Kalenderstempel) / BERLIN. / BEI JOHANN FRIEDRICH UNGER. / (Titelkupfer, Titel, 14 Bll. Kalender, 260 SS., 37 Bll. Genealogie, 1 Bl. Verlagsanzeigen) 12°. Geripptes Papier mit dem Namen I. G. EBART. S. 12, Z. 2 : *Stuhle.* In einem zweiten, aus Goedekes Besitz stammenden Exemplare stimmt Bogen D mit dem folgenden Drucke überein, was auch sofort an dem Papier zu erkennen ist.

𝔅 Äusserlich mit 𝔄 übereinstimmend, nur dass hier das letzte Blatt mit Verlagsanzeigen nicht vorhanden ist. Velindruckpapier, ohne Namen. S. 12, Z. 2 : *Throne.*

𝔞 DIE / JUNGFRAU VON ORLEANS. / EINE ROMANTISCHE TRAGÖDIE / VON / SCHILLER. / Mit einem Kupfer / FRANKFURT UND LEIPZIG. / 1802. / (Titelkupfer, 260 SS.) 12°. Geripptes (billigeres) Papier mit einer Art Siegel als Wasserzeichen. S. 12, Z. 2 : *Stuhle* ; S. 212, Z. 12 : *Ls* (anstatt *Es*); übereinstimmend mit 𝔄 die falsche Seitenzahl 119 anstatt 219. Möglicherweise gibt es auch Exemplare die auf dem Titel die Ungersche Firma tragen.

𝔞¹ DIE / JUNGFRAU VON ORLEANS. / EINE ROMANTISCHE TRAGÖDIE / VON / SCHILLER. / Mit einem Kupfer. / BERLIN. / BEI JOHANN FRIEDRICH UNGER. / 1802. (Titelkupfer, 260 SS., 2 weisse Bll.) 12°. Geripptes Papier, Bogen A — I mit dem Namen I. G. EBART, Bogen KL mit den Buchstaben I. C. R. als Wasserzeichen. S. 12, Z. 2 : *Stuhle* ; S. 249, Z. 7 : *mit dem Gendarmen.*

𝔞² Titel wie 𝔞¹. (Titelkupfer, 260 SS.) 12°. Geripptes Papier, mit drei Buchstaben, die beim Einbinden teilweise weggeschnitten worden sind. S. 12, Z. 2 : *Stuhle* ; S. 50, Z. 20 : *Kloster* ; S. 84, Z. 7 : *La Tournell.*

𝔟 Titel wie 𝔞¹𝔞². (Titelkupfer, 260 SS.) 12°. Velindruckpapier, ohne Namen. S. 12, Z. 2 : *Throne.* In einem zweiten Ex. zeigt das Papier den Namen DR LAAN ROGGE, ausgenommen die Bogen GH, welche den Namen I. G. EBART aufweisen, wie auch deren Satz mit dem Drucke 𝔞¹ übereinstimmt.

ℭ Titel wie 𝔞¹𝔞²𝔟. (Titelkupfer, 240 SS.) kl. 8°, doch ist die Blattgrösse annähernd wie bei den vorhergehenden Drucken. Geripptes Papier, anscheinend ohne Namen. S. 11, Z. 12 : *Stuhle* ; S. 47, Z. 8 : *Kloster* ; S. 77, Z. 13 : *La Tournell.*

𝔇 Die / Jungfrau von Orleans. / Eine romantische Tragödie / von / Schiller. / Mit einem Kupfer. / Berlin, / bei Johann Friedrich Unger. / 1802. / (Ladenpreis zwölf Groschen.) / (Titelkupfer, 216 SS.) 12°. Geripptes Papier, mit einer Art Siegel als Wasserzeichen. S. 10, Z. 25 : Stuhle ; S. 200, Z. 22 : ich lasse ; S. 210, Z. 4 : mir den Gendarmen. Ein zweites Exemplar (𝔇¹) unterscheidet sich von 𝔇 nur durch den neugedruckten Titel, auf dem die letzte Zeile (Ladenpreis zwölf Groschen) fehlt. Die zum Titel von 𝔇 gebrauchte Zierleiste stimmt mit 𝔞𝔞¹𝔞²𝔟ℭ𝔉 überein, während die des Druckes 𝔇¹ neu ist. Sonst stimmen 𝔇 und 𝔇¹ genau überein, da der Text von demselben Satze abgezogen ist. Das Papier ist mit demjenigen von 𝔞𝔉 identisch.

𝔈 Die / JUNGFRAU / VON / ORLEANS. / Eine romantische Tragödie / von / SCHILLER. / Berlin, 1802. (Titelkupfer, gestochener Titel, 216 SS.) kl. 8°. Geripptes Papier, anscheinend ohne Namen oder Zeichen. S. 132, Z. 2 : *als Weib* ; S. 145, Z. 7 : *in meinem Busen.*

𝔉 Titel wie 𝔞¹𝔞²𝔟, abgesehen von dem Datum : 1804. (Titelkupfer, 260 SS.) 12°. Von dem stehengebliebenen Satze von 𝔞¹ abgezogen. Geripptes Papier, wie in 𝔞𝔇, mit einer Art

Siegel als Wasserzeichen. S. 12, Z. 2: *Stuhle*; S. 249, Z. 7: *mit dem Gendarmen.*

𝔛 Die / Jungfrau von Orleans. / Eine romantiſche Tragödie / von / Friedrich Schiller. / Berlin, 1802. (Titelkupfer, Titel (beide auf stärkerem Papier, und bilden ein einziges Doppelblatt), 216 SS.) kl. 8°. Geripptes Papier, anscheinend ohne Namen. S. 10, Z. 15: Stuhle; S. 14, Z. 20: Rachen davon trug; S. 37, Z. 19: deiner Freunde.

NACHTRÄGE UND BERICHTIGUNGEN ZU VOLLMERS VARIANTEN-VERZEICHNIS.[2]

PERSONEN:

8: Du Chatel 𝔛—9: Erzbiſchof 𝔛—13: Lionel, 𝔇 — engliſche 𝔛 — 14: Faſtolf, 𝔇 — Montgomery, 𝔛 — 16: und] fehlt 𝔛 — 19: Arc, ℭ𝔉𝔛 — 26: Bertrand, a^{1}a^{2}ℭ𝔉.

PROLOG:

2: Heiligenbild 𝔛—16: Enkel] Engel 𝔛—19: Pair; a^{2}ℭ—29: Schäfer) 𝔇—33: Eh'band ℭ—34: zweyten 𝔛 (ähnlich hat diese Ausg. in der Regel *zwey, drey, ſey,* u. dgl., was zukünftig nicht mehr vermerkt wird)—36: Luison a^{1}a^{2}𝔉—37: zwei 𝔇—55: drei 𝔇—57: Geht machet 𝔛—92: noch zu a^{1}a^{2}ℭ𝔉𝔛 — 99: edlem a^{1}a^{2}ℭ𝔉 — 114: O r t (gesperrt) a^{2}ℭ — 133: Raimond a^{2}ℭ (vgl. die Anm. Vollmers)—135: segenreiche 𝔛—142: Kön'ge 𝔛—144: ihren a^{2}ℭ—147: Erzbischöffe 𝔛—169: alles, was sie schafft, 𝔛—172: Glück.—a^{1}a^{2}ℭ𝔉—177: der Gedankenstrich ist in a^{1}𝔉 nicht ausgefallen—196: an.] an, a^{1}a^{2}ℭ𝔉—204: dem] den a^{2}ℭ—209: tritt] trift 𝔛—213: Geringes 𝔛—220: mir, a^{2}ℭ—233: dies a^{2}ℭ—248: schon] fehlt 𝔛—253: geschehen 𝔛—262: belagert, a^{1}a^{2}ℭ𝔉—278: erbrauſt 𝔛—281: Lütt'cher 𝔛—286: Meereswasser 𝔛 — 306: Fürchterliche a^{2}ℭ — 326: auf) 𝔄a—331: reiſsend a^{1}a^{2}ℭ𝔉—336: halten, 𝔅b—375: scheitern, 𝔛—381: Roggen 𝔛—388: Wunder.—a^{1}a^{2}ℭ𝔉—418: Bertrand. 𝔛—420: Offenbarung—a^{1}a^{2}ℭ𝔉—439: auſsen a^{1}a^{2}ℭ𝔉—456: Groſsen (ohne Interp.) a^{2}ℭ—459: Boden den a^{1}a^{1}ℭ𝔉— 502: letztes 𝔛 — 511: Eiſen. a^{1}a^{2}ℭ.

[2] Es wurden nur die oben verzeichneten Drucke berücksichtigt. Die Stellen sind nach Vollmers Ausgabe angegeben.

ERSTER AUFZUG:

542: auch. 𝔛—554: Ein (nicht gesperrt) 𝔛—561: diesmal a^{2}ℭ—563: holen 𝔇𝔛—568, Note: der Gute, 𝔛—613: So lange a^{2}ℭ—Schwert a^{1}𝔉, Schwert, a^{2}ℭ—647: Herrschaft (mit rundem 's') a^{1}𝔉—654: ich (nicht gesperrt) 𝔛—694: hatt 𝔅b—695: drin a^{2}ℭ—713: lebte, 𝔛—723: betoffen 𝔛—743: jezt . . . jetzt a^{1}𝔉, jetzt . . . jetzt a^{2}ℭ𝔛 (vgl. Vollmers Anm.)—762: umherſchauend a^{1}a^{2}𝔅bℭ𝔉—796: Ja, 𝔛—Raſende, 𝔛—808: Komm laſz 𝔛—821: ausdauern a^{1}a^{2}ℭ𝔉—824: Weissagung a^{2}ℭ—829: im] in 𝔛—Feindes Lager a^{1}a^{2}ℭ𝔉—834: Feinde] Freunde 𝔛—Schwert (ohne Interp.) a^{1}𝔉—854: hab 𝔛—856: mehr, 𝔛—870: drauf, 𝔛—899: Nachdem 𝔛—904: engelländ'ſche 𝔛—915: Gloſter] Kloſter a^{2}ℭ—922: hinanſtieg 𝔛—943: ſchlieſzt ihm a^{2}ℭ—947: Nach 𝔛—1018: einen a^{1}a^{2}ℭ𝔉𝔛—1027: König. a^{2}ℭ—1031: Glück (ohne Interp.) 𝔄aa^{1}a^{2}𝔇𝔈𝔉—1051: G u t u n d B l u t (gesperrt) 𝔛—1070: anders (ohne Interp.) 𝔄aa^{1}a^{2}ℭ𝔇𝔈𝔉, anders; 𝔛—1095: daſz] das a^{1}a^{2}𝔉—1105: zu Sorel 𝔛—1107: die Rathsherren 𝔛 — 1110: geht, 𝔛—1191: iſt's! a^{1}a^{2}ℭ𝔉—1201: d e s W o r t e s (gesperrt) 𝔛—1211: edlen a^{1}a^{2}ℭ𝔉—1238: noch] und a^{1}a^{2}ℭ𝔉—1241: mit einander a^{1}a^{2}ℭ𝔇𝔉𝔛—1245: behelmten a^{1}a^{2}ℭ𝔉—1271: war's a^{1}a^{2}ℭ𝔉—1273: gerechnet, ℭ𝔛—1316: G o t t (gesperrt) 𝔛—1318: G r ö ſ z e r e n (Gesperrt) 𝔛 — 1319 Anwesenden (mit rundem 's') 𝔄aa^{2}ℭ — 1324: G o t t (gesperrt) 𝔛—1336: G o t t (gesperrt) 𝔛—1338: d r e y G e b e t e (gesperrt) 𝔛—1339: ich ſie dir 𝔛—1353: Bitte: 𝔛—1361: der König 𝔛—1364: So viel a^{2}ℭ—1406: Rheims. a^{1}a^{2}𝔅bℭ𝔉—1415: Göttlichen a^{1}a^{2}ℭ𝔉—1426: des Weibespflicht 𝔛—1431: Königin 𝔇𝔛—1446: Sünd'ger a^{2}ℭ—1475: Waffengetöse a^{2}ℭ—1503: thue, 𝔛—1507: Himmelsköniginn a^{2}ℭ—1512: ſo, 𝔛 — 1517: knieet 𝔛—1536: Nichtswürdiger a^{2}ℭ—1542: engelländſchen 𝔇𝔛—1546: jammert! a^{2}ℭ—1572: La Tournell a^{2}ℭ — 1599: geh, 𝔛 — fort. 𝔛—1603: Sie 𝔛.

ZWEITER AUFZUG:

1635: dies a^{1}a^{2}ℭ𝔇𝔉—1642: Lager ſchreiend 𝔛—1646: nicht A a^{1}a^{2}𝔅bℭ𝔇𝔈𝔉𝔛—1654: tragen? 𝔛 — 1681 zurück? 𝔛 — 1683: Azinkourt 𝔛 — 1711: der Britten 𝔛 — 1719: Königin 𝔛 — 1739: fieng 𝔛 — 1740: Talbot.) a^{2}ℭ — 1745: noch, 𝔛 — ihn, 𝔛 — 1746: euch, 𝔛 — Name. 𝔛

—1758: Wie, 𝔛 — 1770: Dauphin, $\mathfrak{a}^2\mathfrak{E}\mathfrak{X}$ — 1782: Königin 𝔛 — 1976 : verloren, 𝔛 — 1800 : Schutz, 𝔛 — 1814 : Gutes (ohne Interp.) $\mathfrak{Aa}\mathfrak{a}^1\mathfrak{a}^2\mathfrak{D}\mathfrak{E}\mathfrak{F}$ — 1847: Sitten. 𝔛 — 1862 : Gutes $\mathfrak{a}^1\mathfrak{a}^2\mathfrak{E}\mathfrak{F}\mathfrak{X}$ — haſſe, 𝔛 — 1863 : Sohn, 𝔛 — 1868 : Snhn $\mathfrak{a}^2$ — 1880 : Recht, 𝔛 — 1881 : Erde, 𝔛 — 1894 : Königin 𝔛 — 1905 : B ö s (gesperrt) 𝔛 — G u t (gesperrt) 𝔛 — 1906 : haſſen, 𝔛 — 1908 : zeigen.) $\mathfrak{a}^2$ — 1914 : Frankenknaben, 𝔅𝔟𝔈𝔛 — 1928 : heutg'en $\mathfrak{a}^1\mathfrak{F}$—1933 : hlinder $\mathfrak{a}^2$—1958 : ſei's ! 𝔛—1970 eineu 𝔄𝔞—1975 : Johanna. $\mathfrak{a}^2\mathfrak{E}\mathfrak{X}$ —1978 : Jezt $\mathfrak{Aa}\mathfrak{a}^1\mathfrak{F}$—1983 : Alle. $\mathfrak{a}^2$—2009 : iſt, 𝔛—2011 : K r o n e (gesperrt) 𝔛—2023 : ZWEI-TFR 𝔄𝔞 — 2032 : Banden 𝔅𝔟 — alle] das zweite 'l' heruntergesunken $\mathfrak{a}^1\mathfrak{F}$ — 2036 : fort,] das Komma unter der Zeile $\mathfrak{a}^1\mathfrak{F}$—2039 : Nüchterne 𝔛 —2054 : dies $\mathfrak{a}^1\mathfrak{a}^2\mathfrak{E}\mathfrak{F}$—2058 : öffnet $\mathfrak{a}^2\mathfrak{E}\mathfrak{D}\mathfrak{E}$ — 2074 : Ferne) 𝔄𝔞—2083 : muſs $\mathfrak{a}^2$—2102 : Silberſtrom. $\mathfrak{a}^1\mathfrak{a}^2\mathfrak{E}\mathfrak{F}$—2103 : fünfzig 𝔈𝔛—2131 : Geſetz, 𝔛—2138 : Zwei $\mathfrak{a}^2\mathfrak{E}$—2150 : und 𝔛—2151 : dieſes Land 𝔛—2169 : G o t t e s (gesperrt) 𝔛—2170 : Himmelswagen $\mathfrak{a}^2\mathfrak{E}$—2198 : seyn. $\mathfrak{a}^2$—2199 : Höll' 𝔈—2222 : Schlacht. $\mathfrak{a}^1\mathfrak{F}$, Schlacht, 𝔛—2259 : euch 𝔛—2286 : Nachdem $\mathfrak{a}^1\mathfrak{a}^2\mathfrak{E}\mathfrak{F}$—2301 : du, 𝔛 —2307 : Streichen, 𝔛—2350 : anders, als von oben, 𝔛 — 2356 : bedarf, 𝔛 — 2361 : Burgund. $\mathfrak{a}^2\mathfrak{E}\mathfrak{X}$—2363 : G o t t (gesperrt) 𝔛—2368 : G o t t (gesperrt) 𝔛.

DRITTER AUFZUG :

2387 : Schiksalswechsel $\mathfrak{a}^2$ — 2405 : Gerührt, 𝔛 — 2409 : Schwur' 𝔛 — 2450 : Sire (nicht gesperrt) 𝔇𝔛—2513 : Preis $\mathfrak{a}^1\mathfrak{a}^2\mathfrak{E}\mathfrak{D}\mathfrak{F}$—2538 : Erledigen (ohne Interp.) $\mathfrak{a}^1\mathfrak{F}$—2550 : Rittter 𝔛—Burgund, 𝔛—2556 : Sorel, 𝔛—2559 : Arras, 𝔛—2563 : Markt, 𝔛—2567 : Himmelsſtrichen 𝔈𝔛—2578 : Die (nicht gesperrt) 𝔛—2589 : Sorel) $\mathfrak{a}^1$, Sorel). $\mathfrak{a}^2$—2593 : Ernſt 𝔛—2599 : Er 𝔛—2603 : Burgund. $\mathfrak{a}^2$—2607 : Ihre 𝔛—fassend.) $\mathfrak{a}^2\mathfrak{E}$—2615 : zu, 𝔛—Für. | sten $\mathfrak{a}^2$—2638 : zeigend) $\mathfrak{a}^1\mathfrak{F}$ —2644 : Erzbicshoff. $\mathfrak{a}^2$—2660 : G o t t h e i t (gesperrt) 𝔛 — 2679 : A'ns $\mathfrak{a}^2$ — 2694 : Befriedigt, 𝔛 — 2697 im ſegenvollen 𝔛 — 2698 : im blutrothdüſterm 𝔛—2709 : nahen 𝔛—darf ! 𝔛—2717 : Ha ich 𝔛—2719 : verzeihen 𝔛—2754 : Johanna) $\mathfrak{a}^2$—2761 : Sprich, 𝔛—2763 : menſchlich, 𝔛—2795 : zwei $\mathfrak{a}^1\mathfrak{F}$—2832: Namen 𝔛—2836 : dem | ſelben 𝔄𝔞 —2847 : edlen $\mathfrak{a}^1\mathfrak{E}\mathfrak{F}$—2848 : vor). $\mathfrak{a}^2$—2852 : Angeſichte $\mathfrak{a}^1\mathfrak{F}\mathfrak{X}$—2870: anerbiete 𝔛—2872 : du, 𝔛—treffliche $\mathfrak{a}^2\mathfrak{E}$—2877 : ſolchen $\mathfrak{a}^1\mathfrak{a}^2\mathfrak{E}\mathfrak{F}$—2890: Wsa 𝔛—2919: gebieten $\mathfrak{a}^2\mathfrak{E}\mathfrak{X}$—2925: benetzt 𝔛—2935: in Einem Ex. von 𝔄 ist der Gedankenstrich ausgefallen—2954 : Tauſende 𝔛—2959 : G o t t (gesperrt) 𝔛—2964 : Nichts 𝔛—2980 : auf, 𝔛—3019 : wird in 𝔛—3029 : eingeklammert in 𝔛—3035 : Natur, 𝔅𝔟—3042 : dahingeſchmettert 𝔛—3070 : Welt.—𝔛—3081 arbeitsvolles $\mathfrak{a}^1\mathfrak{F}$—3091 : ab.) $\mathfrak{a}^1\mathfrak{a}^2\mathfrak{B}\mathfrak{b}\mathfrak{E}\mathfrak{F}\mathfrak{X}$—3113 : Hilfe 𝔛—3184 : eingeklammert 𝔛—3239 : der $\mathfrak{a}^2\mathfrak{E}$—3247 : Johanna (ohne Interp.) $\mathfrak{a}^1\mathfrak{F}$—3277 : in] In 𝔛—3304 : wie] weil $\mathfrak{a}^1\mathfrak{a}^2\mathfrak{E}\mathfrak{F}$—3313 : Sie 𝔛—3379 : eutgegen.—𝔛.

VIERTER AUFZUG :

;409 : Namens 𝔛 — 3412 : dies $\mathfrak{a}^2\mathfrak{E}$—3429 : weiche, 𝔛—3457 : fieng 𝔛—an, 𝔛—3462 : wiederholen 𝔛—3479 : Mache 𝔛—3497 : Sorel. 𝔛—3498 : zu, und 𝔛—3506 : G o t t (gesperrt) 𝔛—3511 : Krönungszug] Königszug 𝔛—3536 : Weib, 𝔛—3545 : im heiligen 𝔛—3561 : Volk (ohne Interp.) 𝔛—3593: Mauern $\mathfrak{a}^1\mathfrak{a}^2\mathfrak{E}\mathfrak{F}$—3609 : Pest- erfüllten $\mathfrak{a}^2\mathfrak{E}$—3652 : Himmelsköniginn $\mathfrak{a}^2$—3655: Johanna (ohne Interp.) $\mathfrak{a}^1\mathfrak{F}$—3670 : Namen $\mathfrak{a}^2\mathfrak{E}\mathfrak{X}$ —3693: Krönungsmarſch) 𝔄𝔞, Krönungsmarſch.) 𝔅𝔟—3699: eingeklammert 𝔛—3705: Aufzug] Anfang 𝔛—3725 : itzt $\mathfrak{a}^2\mathfrak{E}\mathfrak{D}\mathfrak{E}\mathfrak{X}$—3750, 7 ; Kruzifix 𝔛—3757: herging] fehlt 𝔛—3780 : Kirche (ohne Interp.) 𝔛—3784 : Vielleicht daſz 𝔛—3786 : geſehn 𝔛—3809 : Thibaut, kommt ſchwarz 𝔛—3810 : Raimond (ohne Interp.) 𝔛—3821 : du, 𝔛 —3832 : G o t t (gesperrt) 𝔛—3842 : G e r i c h t (gesperrt) 𝔛—das] daſs $\mathfrak{a}^2\mathfrak{E}$—3850 : Er 𝔛—3853: Johanna. $\mathfrak{a}^2$ (bei den andern Drucken fehlt Interp.)—3854 : erwährt $\mathfrak{a}^2\mathfrak{E}$—3886 : Namen 𝔛—3911 : worden ? 𝔛—3930 : Klaude $\mathfrak{Aa}\mathfrak{a}^1\mathfrak{B}\mathfrak{b}\mathfrak{D}\mathfrak{E}\mathfrak{F}\mathfrak{X}$, Claude $\mathfrak{a}^2\mathfrak{E}$—bleiben 𝔄𝔞— ſtehen (ohne Interp.) 𝔅𝔟—3932 : Betrand 𝔅𝔟—Klaude $\mathfrak{Aa}\mathfrak{a}^1\mathfrak{B}\mathfrak{b}\mathfrak{D}\mathfrak{E}\mathfrak{F}\mathfrak{X}$, Claude $\mathfrak{a}^2\mathfrak{E}$ — 3948 : Rheims ! $\mathfrak{a}^1\mathfrak{a}^2\mathfrak{E}\mathfrak{F}$— 3952 : Rkeims $\mathfrak{a}^2$—3982: erſchallen) 𝔅𝔟—3987 ; Siebente (ohne Interp.) $\mathfrak{a}^1\mathfrak{F}$—3988 : erho | benem $\mathfrak{a}^2$ —3992 : Dnrch's 𝔅𝔟—3993 : benetzt 𝔛—3995 : allen die $\mathfrak{a}^1\mathfrak{a}^2\mathfrak{F}$—3997 : erzeugt $\mathfrak{a}^1\mathfrak{a}^2\mathfrak{E}\mathfrak{F}$—4000 : Es] Ls 𝔄𝔞—4002 : G o t t (gesperrt) 𝔛—4004 : Weiſe 𝔛—4006 : Zur 𝔛—4012 : der ganze Vers fehlt 𝔛—4026 : Ein 𝔛—gerichtet] geheftet $\mathfrak{a}^1\mathfrak{a}^2\mathfrak{E}\mathfrak{F}$ —4039 : das ? 𝔛—4043 : Gottesmacht 𝔛—4054 : ſehen 𝔛—4059 : Allgemeine 𝔛—4063 : Namen 𝔛 —4070 : unſterblich 𝔈𝔛—4092 : Er 𝔛—4094 : Siegesblick 𝔛—4095 : niederblitzt $\mathfrak{a}^2\mathfrak{E}\mathfrak{X}$—4115 : König, fliehet 𝔛—4116 : Johanna). $\mathfrak{a}^2$ (von hier an in der Regel dieselbe Interpunktion)—4117 : Namen 𝔛—4137 : Er 𝔛—4144 : ſchützt $\mathfrak{a}^2\mathfrak{E}\mathfrak{X}$—

4145 : Ehre (ohne Interp.) 𝔞^{1}𝔞^{2}ℭ𝔉—4147 : Er geht 𝔛—4148 : Raimond] Thibaut 𝔛.

Fünfter Aufzug :

4176 : kommt's 𝔛—4222 : Bleibt, 𝔛—Bis das 𝔛—4228 : ab, 𝔛—4240: Annet ? 𝔛—4241 : Köhlerbub (ohne Interp.) 𝔞^{1}𝔞^{2}ℭ𝔉—4242 : Hat 𝔛—4248 : Bekreuzen 𝔛—4253 : ſelber, 𝔛—4272 : pflegen, 𝔛—4284 : reuend] fehlt 𝔞^{1}𝔞^{2}ℭ𝔉—4353 : bewuſzt ? 𝔛—4391: Sie 𝔛—hervor, 𝔛—zurück, 𝔛—4392 : ſeh' 𝔞^{1}𝔞^{2}ℭ𝔉—4393 : Schnell 𝔛—4407 : Zur 𝔛—4423 : ins 𝔛—4426 : nnd 𝔛—4429 : empfängt.—𝔞^{1}𝔞^{2}ℭ𝔉—4441: nicht, 𝔛—4454: Thut, 𝔛—4462 : Sie 𝔛—4464 : eingeklammert 𝔛—4467 : euren 𝔞^{1}𝔞^{2}ℭ𝔉—4468 : eurem 𝔞^{1}𝔞^{2}ℭ𝔉—4518 : tritt auf 𝔄𝔞𝔞^{1}𝔞^{2}𝔅𝔟ℭ𝔇𝔈𝔉, trit auf 𝔛—4521 : fordert 𝔞^{1}𝔞^{2}ℭ𝔉—4571: ins 𝔞^{1}𝔞^{2}ℭ𝔉—4585 : Zinnen. 𝔞^{1}𝔞^{2}ℭ𝔉—4590 : Wuth 𝔞^{2}ℭ—4622 : Geiſseln 𝔞^{2}ℭ—4624 : Namen 𝔛—4665 : Wütende 𝔛—4680 : Wütenden 𝔛—4690 : ihr, 𝔛—4702 : ich (ohne Interp.) 𝔞^{2}ℭ—4718 : nieder, 𝔞^{1}𝔞^{2}ℭ𝔈𝔉𝔛—4722 : an einander 𝔞^{2}ℭ—4724 : dem Gendarmen 𝔞^{1}𝔉—4780 : Verwundeter 𝔛 — 4880 : eingeklammert 𝔛—4938 : Man 𝔞^{2}ℭ.

W. Kurrelmeyer.

Johns Hopkins University.

UNE NOUVELLE SOURCE D'ATALA.

Les aventures du Sieur Le Beau, avocat en Parlement.

Les travaux de M. Bédier sur le "Voyage en Amérique" ont suscité une foule de chercheurs ; grâce à eux, il est averré, aujourd'hui, que Chateaubriand, prenant son bien où il le trouvait, a puisé à pleines mains chez presque tous les voyageurs qui de Charlevoix au marquis de Chastellux ont écrit sur le nouveau-monde. Jusqu'ici cependant on n'avait signalé que des emprunts de détails ; M. Baldensperger vient de publier, dans la Revue de Philologie,[1] un article où il montre que l'idée première de René a pu être inspirée à Chateaubriand par un certain Loaisel de Tréogate qui dès 1776 faisait voyager son héros dans les solitudes de l'Amérique ; c'est un emprunt du même genre que je voudrais signaler à propos d'Atala.

[1] *Revue de Philologie Française*, tome xv, p. 229.

Chateaubriand affirme en maints endroits, et en particulier dans la préface de la première édition, qu'Atala fut écrite sous les "huttes des sauvages";[2] quand nous songeons que plus de huit ans s'étaient écoulés entre son voyage et la publication de son "poëme," nous ne pouvons nous empêcher de penser qu'Atala a dû être quelque peu modifiée entre ces deux dates ; en tout cas, il nous parait que Chateaubriand n'est pas tout à fait exact, quand il affirme qu'il ramena avec lui, d'Amérique, "deux sauvages d'une espèce inconnue, Chactas et Atala." [2] Il oubliait volontairement, en écrivant cette phrase, un de ses devanciers modeste et bien oublié, mais qui lui avait fourni la trame de son roman et une première esquisse de son héroïne.

C'est seulement dans les bibliographies spéciales que l'on trouve mentionné les "Avantures du Sieur Le Beau, avocat en Parlement, ou voyage curieux et nouveau, parmi les sauvages de l'Amérique Septentrionale" (Amsterdam 1738); ces deux volumes aux illustrations naïves méritent cependant mieux qu'un tel oubli puisque Chateaubriand n'a pas dédaigné de s'en servir. Le Sieur de Beau a-t-il vraiment existé, ses aventures ne sont-elles qu'une compilation faite par quelque homme de lettres aux gages d'un libraire hollandais, il est assez difficile de rien affirmer. Nous ne connaissons Le Beau que par son livre, et je n'oserais me porter garant de l'authenticité de sa relation. Quoi-qu'il en soit, Chateaubriand l'avait lu, avant même de s'embarquer pour l'Amérique ; nous en avons la preuve dans la lettre bien connue "écrite de chez les sauvages du Niagara." L'emprunt est ici flagrant ; il suffit de citer les deux passages :

Le Beau ii. 66.	Chateaubriand, *Voyage en Amérique*, p. 294.
Les mères indiennes quand elles reviennent des champs suspendent les berceaux à quelque branche d'arbre, où l'enfant est comme bercé et endormi par le vent pendant qu'elles travaillent.	Les Indiennes s'occupaient de divers ouvrages, réunies ensemble au pied d'un gros hêtre pourpre. Leurs plus petits enfants étaient suspendus dans des réseaux aux branches de l'arbre, la brise des bois bercait ces couches aériennes d'un mouvement presque insensible.

[2] *Mémoires d' Outre Tombe.* 1er vol.